

2/2, ~~184~~

WIENER HAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
25. Jahrg. Wien, Dienstag, 18. Mai 1915. Nr. 184.

Die städtischen Knabenhorte. Der Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien legt den Bericht für sein 6. Vereinsjahr vor. Ihmist zu entnehmen, daß die ständige, zielbewußte Arbeit im abgelaufenen Jahre wieder namhafte Erfolge zu Tage gefördert hat. Die an die Spitze des Berichtes gestellte Arbeit: „Die erzieherische Handarbeit in Knabenhorten im Dienste der staatsbürgerlichen Erziehung“ von dem verdienstvollen Zentraldirektor kais. Rat Aichhorn verfaßt, zeigt, wie eine Reihe von Erziehungsproblemen durch die erzieherische Knabenhandarbeit gelöst werden können und zu welchen Erfolgen die vielfachen Ansätze in einer Reihe von Werkstätten, die mit der alten Form des Handfertigungsunterrichtes gebrochen haben, führen werden. Der Beschäftigungsplan für die Anstalten des Zentralvereines weist den Horten folgende Aufgaben zu: Ergänzung und Förderung der schulmäßigen Erziehung, Pflege nützlicher Kenntnisse und Fertigkeiten, die über die schulmäßige Erziehung hinausgehen, Pflege der körperlichen Erziehung. Bei den heimatkundlichen Spaziergängen lernten die Knaben die Vaterstadt kennen und wurden auf geschichtlich oder künstlerisch wichtige Bauten und Gegenden aufmerksam gemacht. Die Ausflüge erstreckten sich auf die nähere und entferntere Umgebung Wiens, die Reisen (bis zu 3 Tagen) hatten als Ziel: Wachau, Mariazell, Obersteiermark, Preßburg, Hainburg, Deutsch-Altenburg, Greifenstein, Müdling, Mauerbach, Schönstein (Steiermark), Semmering, Steinwandklamm, Kreuzenstein, Schneeberg, u. a. Die Bäder wurden von 46.920 Zöglingen besucht. Dies bedeutet gegen das Vorjahr eine abermalige Steigerung um 6553 Zöglinge, was umso höher zu veranschlagen ist, da die ungünstige Witterung den Badebesuch außerordentlich hemmte. Ein Vergleich mit dem heißen Sommer 1911, in welchem 35.852 Badebesuche ausgewiesen wurden, zeigt deutlich die intensive Hebung des Badebetriebes. Das Hortpersonal erfaßte die gesundheitlichen Vorteile des Badens für die Zöglinge und widmete sich mit anerkennenswertem Eifer diesem Zweige des Beschäftigungsprogrammes. Der Schwimmunterricht wurde sowie im Vorjahre im Strandbade Gänsehäufel, im Theresien- und Hernalserbade erteilt. Die Ergebnisse in der Schwimmabteilung Gänsehäufel waren ungenügend, wenn man die Erfolge im Hernalserbade ~~xxxxxxx~~ vergleicht. Die Ursache muß wohl im späten Beginne des Schwimmunterrichtes in der Schwimmschule Gänsehäufel infolge des niedrigen Wasserstandes und in der anhaltend ungünstigen Witterung gesucht werden. Der Ruderbetrieb wurde wie im Vorjahre vom Bootshaus auf dem Strandbade Gänsehäufel aus und in Floridsdorf aufrecht erhalten. Es wurden 375 Knaben im Rudern ausgebildet, welche 1241 Fahrten

unternahmen. Der Ruderbetrieb schloß mit einer Regatta am 28. September, welcher der geschäftsführende Vizepräsident Stadtrat Tomola, Vertreter der Gemeinde, des Unterrichtsministeriums etc. und die Eltern der Zöglinge beiwohnten. Der Errichtung von Ferienkolonien wendeten einzelne Bezirke ihr volles Augenmerk zu und es wurde eine Anzahl von Zöglingen in Ferienkolonien untergebracht. Dem Handfertigungsunterrichte wurde besondere Aufmerksamkeit zugewendet. In 30 Handfertigungsabteilungen wurden 2140 Zöglinge beschäftigt und die Knaben brachten es in Papparbeiten, Modellieren, Hobelbankarbeiten, Anfertigung von Spielsachen und Gegenständen für die Schule oft zu einer erstaunlichen Fertigkeit. Im Rahmen des allgemeinen Beschäftigungsplanes war den Zöglingen in einzelnen Bezirken Gelegenheit gegeben, sich in Spezialfächern auszubilden, wie Stenographie, Maschinenschreiben, Klavier- und Violinspielen, Schnitz- und Laubsägearbeiten, durch Teilnahme an einem Samariterkurs, Flickkurs, etc.

Wenn man erwägt, daß 6568 Knaben - soviel betrug der Höchststand im Berichtsjahre - durch die städtischen Horte nicht nur der Straße entzogen wurden, sondern auch Gelegenheit hatten, praktische Kenntnisse fürs Leben zu erwerben, Geist und Körper in systematischer Weise auszubilden, so muß die Schaffung der städtischen Knabenhorte als ein verdienstvolles Werk der Gemeinde bezeichnet werden. Die Dummheit, welche jährlich ausgelagt werden, sind ein Kapital, das reiche Zinsen tragen wird.

Freiwilliges Radfahrer-Bataillon. Das Kommando des freiw. Radfahrer-Bataillons Wien kann wieder freiwillig sich Meldende bis zur Erreichung des vorgeschriebenen Standes aufnehmen; hierbei darf jedoch nur auf 17 jährige Leute und auf Waffenunfähige gegriffen werden. Bei der Aufnahme ist auf das rigoroseste nach P. 3 der Weisungen für die Organisation freiw. Radfahrerformationen vorzugehen und darf kein freiwilliger Radfahrer definitiv aufgenommen und besidet werden, bevor seine Leumundnote und seine physische Tauglichkeit amtlich zweifellos festgestellt ist. Die Beddigung der neu aufgenommenen Freiwilligen hat partiellweise nach Maßgabe der Einrückung zu erfolgen. Persönliche Anmeldungen werden in der Kanzlei des Kommandos des freiw. Radfahrer-Bataillons in Wien 4. Bezirk Margaretenstraße 29 entgegengenommen, woselbst alle weiteren ~~xxxxxxx~~ Auskünfte erteilt werden.

Der heutigen Ausgabe unserer Korrespondenz liegt die zehnte Folge der Berichte des Bürgermeisters „Wien während des Krieges“ bei.